

Nachtschatten - Mayas größter Coup

Die größte Herausforderung einer Meisterdiebin - Teil zwei des Nachtschattenzyklus

Von fiZi

Kapitel 6: * Wut *

Trunks verfolgte fasziniert, wie Maya mit einer ihrer unnachahmlich geschmeidigen Bewegungen ihre Gegnerin loswurde und sich ohne größere Mühe aus ihrer misslichen Lage befreite.

So langsam begann ihm zu dämmern, dass er diese hübsche junge Frau die ganze Zeit gewaltig unterschätzt hatte, und jetzt wohl auch nur einen Bruchteil ihrer Fähigkeiten zu Gesicht bekommen würde.

Sie verstand es offensichtlich gut, ihre wahren Begabungen zu verstecken und ihre Persönlichkeit zu verschleiern – was unwillkürlich seine Neugier weckte.

Denn je länger er darüber nachdachte, desto sicherer war er sich, dass sie ein noch viel größeres Geheimnis umgeben musste – eines, das allem Anschein nach so große Auswirkungen hatte, dass es den Großteil des Verhaltens der Schwarzhaarigen gegenüber ihrer Umwelt bestimmte.

Saphirblaue Augen verengten sich zu schmalen Schlitzern, während sie die schlanke Gestalt auf der Kampfarena fixierten. Mit ihrem Versteckspielchen forderte sie ihn gewissermaßen heraus, und der hübsche Saiyajin schwor sich, dass er und niemand anderes derjenige sein würde, der das Rätsel, das Maya umgab, lüftete! Ein grimmiges Lächeln umspielte Trunks Mund.

Es war nicht gut, wenn man etwas allzu offensichtlich verbarg...

Unterdessen trat die junge Frau mit den Katzenaugen mit unbewegtem Gesichtsausdruck auf ihre Gegner zu.

Sie hatte immer noch eine gewisse Wut auf diese beiden im Bauch, die offensichtlich gerne zu unfairen Mitteln griffen, allerdings begann sich so allmählich ein flaes Gefühl in ihr breit zu machen - sie verspürte einen Anflug von Schwäche, und ihr wurde auch augenblicklich klar, warum:

Sinty.

Offensichtlich war an dem seltsamen Eindruck, etwas von ihrer Energie entzogen zu bekommen, doch etwas mehr dran gewesen, als sie angenommen hatte.

Was gleichzeitig hieß, dass sie sich auch bei dieser unheimlichen Aura nicht getäuscht haben konnte.

Maya biss sich auf den Lippen und versuchte, das leichte Schwindelgefühl, das sie erfasste, zu ignorieren.

Zu allem Überfluss brannten ihre Arme vom Schultergelenk ab wie Feuer – Chikas

Aktion hatte die Muskeln schmerzhaft überdehnt und allem Anschein nach auch ein paar Nervenbahnen eingeklemmt, so dass es ihr im Moment große Schwierigkeiten bereitete, ihre oberen Extremitäten zu bewegen – geschweige denn, auf Kampfhöhe anzuheben.

Gedankenverloren massierte die Schwarzhaarigen die Stellen, wo sie der Schraubstockgriff der anderen umschlossen hatte, und bemerkte dabei, dass sie absolut keine Kraft in den Fingern hatte.

Sie würde wohl hauptsächlich auf Beinarbeit setzen müssen, solange sie sich nicht auf ihre Arme verlassen konnte.

Auch wenn es für die Schwarzhaarige eigentlich keine wirkliche Erschwernis darstellte, sich nun allen gegen beide Kämpfer behaupten zu müssen, so war sie im Moment doch Dank des Energieverlustes, den sie durch Sinty erlitten hatte und dem momentanen Totalausfall ihrer Hände so weit gehandicapt, dass sie ein wenig vorsichtig sein musste.

Schon jetzt fiel es ihr zunehmend schwerer, sich aufrecht zu halten und dabei nichts von diesen Problemen nach außen hin zu zeigen.

Maya wusste, dass sie sicher nicht mehr allzu lange durchhalten würde, ehe sie eine Pause brauchte.

Ursprünglich hatte die hübsche Diebin vorgehabt, ein wenig plumper vorzugehen und es nicht sofort so aussehen zu lassen, als wenn die beiden kein Problem für sie darstellten.

Doch ihr blieb nicht mehr viel Zeit – zu wenig, um die ganze Sache auf die herkömmliche Art zu Ende zu bringen, bei der sie so gut wie nichts von ihren Fähigkeiten gezeigt hätte.

Sie stand unter dem Zwang, dem Ganzen schnell ein Ende zu setzen, vor allem, weil sie ihre schmerzenden Arme daran erinnerten, dass es wichtig war, keinen der beiden ein weiteres Mal zu nahe an sich herankommen zu lassen.

Das würde nicht so leicht sein, wenn die beiden den Vorteil ausspielen würden, dass sie nicht alle zwei auf einmal im Auge behalten konnte. Sie durfte ihnen also nicht die Möglichkeit lassen, sich eine Taktik zurecht zu legen.

Zum Glück schienen weder Chika noch Eizo über Besonderheiten zu verfügen, die ihr gefährlich werden konnten. Sie waren wohl lediglich ein wenig stärker als normale Menschen. Und auf alle Fälle skrupellos und hinterhältig.

Aber nichts, womit sie nicht fertig werden würde.

Die beiden standen nach wie vor dicht beisammen, wohl weil sie sich so sicherer fühlten, und das ermöglichte ihr, mit ihren Gegnern gleichzeitig fertig zu werden.

Was ihr mehr als willkommen war, da sie nicht wusste, wie lange sie nach dieser Kraftanstrengung noch durchhalten würde.

Die Schwarzhaarige kniff die Augen zusammen und duckte sich kampfbereit, während sie sich entschloss, ein wenig mehr von ihren übermenschlichen Fähigkeiten zum Einsatz zu bringen, indem sie auf ein paar Kampftechniken zurückgriff, die nur Dank ihrer Katzensseite möglich waren.

Damit würde sie zwar mit Sicherheit auffallen – zu unmenschlich waren diese Bewegungen, und ihre volle Schnelligkeit hatte sie vorhin noch nicht einmal ansatzweise gezeigt - aber ohne Arme musste sie nun einmal ihr ganzes Können, zumindest was die Beinarbeit betraf, ausspielen.

Geschickt wich sie vor den zugreifenden Händen ihrer Gegnerin aus und duckte sich unter Eizos Fußtritten weg.

Schon jetzt waren Mayas Bewegungen erheblich schneller als noch zuvor, und die

Zwei hatten Mühe, ihr auch nur mit den Blicken zu folgen.

Ihre entsetzten Gesichter verrieten der Katzenfrau, dass sie mittlerweile die richtigen Schlussfolgerungen zogen, was ihre Gewinnchancen betraf und ihre anfängliche Überheblichkeit wie weggewischt war.

Sekundenschnell hatte die Schwarzhaarige die richtige Position und den Abstand zu ihren Gegnern analysiert, von denen keiner so recht zu wissen schienen, was sie jetzt tun sollten.

Chika und ihrem Kampfpartner blieb auch keine Zeit mehr, lange Überlegungen anzustellen, denn auf einmal stand Maya nicht mehr auf ihrem Platz, und während sie sich noch fragten, wohin die junge Frau verschwunden sein könnte, wurden die beiden gleichzeitig von einem harten Tritt in die Seite getroffen, der sie augenblicklich aus der Arena und noch ein gutes Stück über den dazwischen liegenden Rasen schleuderte.

Sie landeten unsanft auf dem Boden und nahmen noch einen Teil des Grases mit, bis sie zum stehen kamen und sich erst mal vor lauter Benommenheit nicht mehr rührten. Trunks zog eine Augenbraue in die Höhe, während Amy neben ihm einen überraschten Ausruf nicht unterdrücken konnte - ebenso wenig wie ein Großteil der Studenten die zusahen, denn die Geschwindigkeit der jungen Kämpferin erreichte schon fast das Level eines Saiyajin erster Stufe!

Alle andern Zuschauer stellten in stiller Verblüffung nur fest, dass die hübsche Schwarzhaarige für wenige Sekunden verschwunden gewesen war, ihre Gegner den Kampfplatz unfreiwillig verlassen hatten und sie jetzt wie aus dem Nichts wieder auftauchte – an einem völlig anderen Ort!

Maya kam lautlos genau an der angepeilten Stelle, die der Freiraum zwischen den Zweien gewesen war, auf, und keuchte erschöpft. Es war nicht leicht gewesen, die Technik anzuwenden, wenn man nur noch verschwommen sah, einem ununterbrochen schwindlig war und ihr außerdem ihr Körper den Dienst verweigerte, aber Dank äußerster Konzentration hatte sie es geschafft, die Bewegungsabfolge sauber auszuführen und mit ihren gegrätschten Beinen beide auf einmal exakt zu treffen.

Ihre Arme kribbelten unangenehm.

Erst jetzt durchbrach die sich vor Begeisterung überschlagende Stimme des Kommentators das Rauschen in ihren Ohren, das sie seit dem rapiden Energieverlust bekommen hatte, und seine Worte brannten sich mit überdeutlicher Gewissheit in ihr Gedächtnis:

„Es ist unglaublich meine Damen und Herren. So etwas haben wir schon lange nicht mehr zu sehen bekommen, denn einen solchen Standard sind wir von den jährlichen Abschlussprüfungen hier gewohnt, aber nicht von diesem Anfängerturnier. Maya Ysatori, sie hat es geschafft, uns durch ihr überragendes kämpferisches Können, mit dem diese Aktionen ausgeführt wurden, alle in Erstaunen zu versetzen!“

Wie erwartet hatte sie es übertrieben!

Und offensichtlich sogar ganz gewaltig!

Der Lobgesang des Sprechers wurde von donnerndem Applaus unterbrochen, und nebenbei registrierte die Dunkelhaarige, dass in den anderen Arenen die Kämpfe zum erliegen gekommen waren, und alle in ihre Richtung starrten.

Die Reaktion war noch nicht mal bei Ai und Takeo so extrem gewesen – wohl, weil deren Ausführungen wesentlich amateurhafter rübergekommen waren als ihre.

Mühsam richtete sie sich auf – sie war in der Hocke gelandet – was einen weiteren Schmerzensstrahl durch ihre Schultern schickte.

Zum Glück war ihr Körper Dank ihrer Katzenseite auch wesentlich flexibler, und sie

war überzeugt, in wenigen Stunden nichts mehr von der Zerrung zu spüren.

Doch das war jetzt nicht ihr dringlichstes Problem.

Die Schwarzhaarige hatte noch immer dieses flaue Schwächegefühl und gerade jetzt wo sie sich aufgerichtet hatte drehte sich alles um sie.

Maya wartete einen Moment, bis sich wieder ein einigermaßen klares Bild vor ihr aufgebaut hatte.

Sie musste nachsehen, wie es dem Mädchen mit den weizenblonden Haaren ging! Die Sorge um ihre Kampfpartnerin hatte sie schließlich auch zu ihrer unvorsichtigen Reaktion veranlasst.

Als sie sich umwandte, trafen ihre verstörten violetten Augen auf ihr viel zu schnell vertraut gewordene saphirblaue. Trunks kniete bereits neben Sinty, offensichtlich ebenfalls sehr in Sorge, und wollte sie gerade aufheben, als ihm das kreideweiße Gesicht der hübschen Katzenfrau auffiel.

Also lag seine Mum mit ihren Vermutungen, er hätte sich in seinen Schützling verliebt, doch richtig! Schoss es Maya durch den Kopf, und kurz spiegelte sich der Schmerz, den sie darüber empfand, in ihrer Mine, was den gutaussehenden Saiyajin dazu veranlasste, mit einer unglaublich schnellen Bewegung auf die Füße zu kommen und in ihre Richtung los zu eilen.

In dem Moment wurde es schwarz um sie herum, und die Schwarzhaarige brach total erschöpft zusammen – Trunks kam gerade rechtzeitig an, so dass er nur noch die Arme ausstrecken musste um sie aufzufangen, aber das bekam sie schon nicht mehr mit.

„Meine Damen und Herren, offensichtlich ging dieser unglaubliche Kampf zu sehr an Maya Ysatoris Grenzen, sie ist soeben ohnmächtig zusammengebrochen! Trunks Briefs wird sich nun um sie kümmern, ebenso wie ihre Mentorin, die Sanitäter stehen bereit! Ich bitte die Schüler auf der anderen Bühne, ihre Kampfpositionen wieder einzunehmen, dass wir diese Runde beenden können! "

Der hübsche junge Mann mit den fliederfarbenen Haaren starrte überrascht auf die Gestalt der jungen Frau, die nun an seine Brust gebettet war.

Sie war unglaublich leicht!

Die Schwarzhaarige wog sicherlich nicht mehr als Sinty, die über einen Kopf kleiner als sie und noch zierlicher war!

Zugegeben, sie war natürlich sehr schlank, aber ihre Figur war exakt proportioniert – und konnte theoretisch gar nicht so leicht sein.

Trunks runzelte die Stirn, während er langsam zu Amy schwebte, die ihm schon besorgt entgegenflog.

„Irgendetwas passt mit ihr nicht! Ich bin mir sicher, dass sie schon bevor sie diese letzte unglaubliche Aktion ausgeführt hat nicht mehr im Vollbesitz ihrer Kräfte war!" Amy war über die reglose Gestalt ihres Schützlings gebeugt und gerade damit beschäftigt, deren Puls zu messen.

Trunks hatte Maya auf eine Polsterbank gebettet und beobachtete nun, an den schmalen Holzrahmen der Tür zu dem kleinen Raum gelehnt, wie sich die Blonde um diese geheimnisvolle junge Frau kümmerte.

„Es stimmt einiges nicht mit ihr. Sie ist zu leicht, und ihre Kräfte sind nicht menschlich – außerdem scheint sie von einem Geheimnis umgeben zu sein ...

Ich lass euch beiden jetzt mal allein und schau nach Sinty. Sie ist schon ziemlich lange ohne Bewusstsein und eigentlich sollte ich bei ihr und nicht hier sein." Der junge Mann stieß sich vom Türrahmen ab und schlenderte nach draußen, und so entging ihm Amys

triumphierendes Grinsen.

„Bei dir bin ich mir sicher, dass du was von ihm willst, aber Trunks versteht es einfach zu gut, seine Gefühle zu verstecken. Aber du bekommst ihn, das schwöre ich. Ich bin nach wie vor überzeugt davon, dass ihr beide das perfekte Paar sein werdet, und du hast es auf jeden Fall schon geschafft, das Interesse von unserem blauäugigen Frauenschwarm zu wecken.“ Sie tätschelte Mayas Hand. Der Puls war zuerst schwach gewesen doch nun bereits wieder dabei, sich zu normalisieren.

„In dir steckt noch viel mehr als wir ahnen.“ Murmelte sie.

„So zufrieden, Frau Misasai?“ fragte jemand hinter ihr und ließ sie erschreckt herumfahren. „Also macht das Verkuppelungsprojekt Fortschritte?“

„Goten! Erschreck mich doch nicht so, ich dachte erst es wäre Trunks und er hätte mich belauscht!“ ächzte Amy mit einem strafenden Blick auf ihren Verlobten. „Denk an unser Baby! Wenn du das öfter machst, bekommt es von dem ganzen Zusammenzucken meinerseits noch einen Schluckauf!“

Der schwarzhaarige junge Mann zog eine Augenbraue in die Höhe. „Solange es dabei nicht Feuer spuckt oder Blitze produziert.“ Spöttelte er in Anspielung auf Amys Naturmagie, die nun in der Schwangerschaft teils abstrakte Formen annahm.

Die Bemerkung brachte ihm einen bösen Blick aus braunen Augen ein, die bereits eine gefährliche goldene Tönung aufwiesen.

„Wie geht es ihr?“ erkundigte er sich hastig, um das drohende Unheil abzuwenden, mit einem Nicken in Mayas Richtung.

„Es dürfte nicht mehr lang dauern bis sie wieder aufwacht.“ Entgegnete die Blonde sofort wieder besorgt, während sie sich langsam erhob und dabei ihr dunkelblaues, kurzes Samtkleid zurechtzog.

„Ihr Ki ist zu einem Zeitpunkt im Kampf rapide angestiegen und dann plötzlich abgefallen, hast du das bemerkt?“ wollte Goten wissen während er seine Verlobte liebevoll in den Arm nahm.

„Natürlich! Als das mit Chika passiert ist – und als sie bei Sinty war ... darüber hab ich mich mit ihrem hochgeehrten Mentor schon unterhalten. Aber ich würde erst mal keine Spekulationen aufstellen, was das zu bedeuten hat.“

Wir können uns nicht ganz sicher sein, dass dieser seltsame Energieverlust vom Berühren der Kleinen kommt - Maya würde in der Beziehung bislang die Einzige sein, bei der das vorgekommen wäre, denn Trunks hat nichts bemerkt als er sie gestern heimgebracht hat, und ansonsten konnten wir bislang auch keinerlei Auffälligkeiten im Zusammenhang mit ihr feststellen. Das Alles ist jedenfalls sehr seltsam ... ah, sie wacht auf!“ Amy schlängelte sich aus der Umarmung und lief zu ihrem Schützling, der bereits mühsam ein wenig aufrichtete.

„Wo ... bin ich hier?“ fragte die dunkelhaarige junge Frau und rieb sich den Kopf während ihre violetten Augen verwirrt den kleinen Raum erfassten und die gepolsterte Bank auf der sie lag.

„Im Krankenraum. Du bist nach dem Kampf ohnmächtig zusammengebrochen.“ Erinnernte Amy sie.

„Wie ... geht es Sinty?“ wollte Maya auch prompt wissen.

„Nicht so gut fürchte ich.“ Erklang eine wohlbekannte Stimme von der Tür her und Trunks trat ein, das weißblonde Mädchen auf den Armen. Sie war immer noch ohne Bewusstsein, dennoch verursachte das Bild der beiden zusammen einen Stich in der Brust der Schwarzhaarigen.

Und gleichzeitig kam die Erinnerung an ihren letzten Gedanken.

Abrupt wandte Maya sich ab und fasste sich an die Stirn, als sich wegen der schnellen

Bewegung wieder ein Schwindelgefühl in ihr breit machte. Mit aller Macht kämpfte sie den Kloß in ihrem Hals nieder und hielt die Tränen zurück, während sie sich ein wenig in die Kissen zurücksinken ließ.

Es war so ungerecht!

Warum musste sie sich in ihn verlieben wenn er diese Gefühle doch absolut nicht erwiderte?

„Du hast doch dieses fliegende Motorrad, oder? Könntest du mir das leihen um Sinty ins Krankenhaus zu bringen? Sie sollte möglichst nicht liegend transportiert werden.“ Warum konnte er sie nicht einfach in Ruhe lassen?

„Ja sicher.“ Brachte sie mühsam hervor. Ihre Stimme schwankte leicht, wie sie zu ihrem Entsetzen feststellte. Außerdem schien in ihrem Magen ein riesiger Knoten zu sein der verdammt weh tat!

Wortlos richtete sie sich erneut auf, darum bemüht, es diesmal nicht zu hastig zu machen. Sichernd lehnte sie sich an die kühle Wand.

„Wie geht's dir, Maya?“ fragte Amy plötzlich neben ihr. „Kannst du wirklich schon aufstehen?“

„Es geht schon, kein Problem.“ Erwiderte die Dunkelhaarige.

Sie bemerkte nicht, dass Trunks sie besorgt musterte und den anderen mit Kopfbewegungen zu verstehen gab, dass sie die Katzenfrau bloß nicht alleine lassen sollten. Schließlich starrte sie immer noch beharrlich in die andere Richtung.

„Also, ich geh jetzt mal schnell.“ Der junge Mann mit den fliederfarbenen Haaren wandte sich um und flog eilig mit seiner Last davon. „Danke für den Gleiter!“ hörte sie ihn noch rufen, dann war er auch schon verschwunden. Maya fühlte sich so schlecht wie schon lange nicht mehr.

„Sollen wir dich nach Hause bringen?“ durchdrang Amy's Stimme neben ihr ihre dunklen Gedanken.

„Nein ... nein danke. Ich werd mir das Turnier noch zu Ende ansehen.“ lehnte die Schwarzhaarige mühsam ab und schwang entschlossen ihre Beine von dem weißen Baumwollaken.

„Es geht mir schon wieder viel besser!“ betonte sie, als sie die besorgten Blicke des Paares registrierte, und stieß sich demonstrativ von der Bank ab. Nach ein paar torkelnden Schritten hatte sie ihr Gleichgewicht wieder gefunden und hielt sich mit eiserner Willenskraft aufrecht.

„John und Ai wollen sich das Turnier doch sicherlich auch noch zu Ende ansehen, oder?“ fragte sie um die anderen von ihren zittrigen Knien abzulenken.

Unauffällig lehnte sie sich gegen den Türrahmen neben ihr und ignorierte die hämmernden Kopfschmerzen, die eingesetzt hatten seitdem sie aufgestanden war.

Goten sah unsicher zu Amy.

„Nun – ich musste die beiden zwar dazu überreden, nicht gleich mit nach unten zu stürmen und sich stattdessen noch die Kämpfe zu Ende anzusehen, aber so kann mans wohl auch ausdrücken.“ Der dunkelhaarige Riese schenkte ihr ein schiefes Grinsen.

„Warum geht ihr beiden dann nicht schon mal vor und sagt den beiden, dass mit mir alles in Ordnung ist und sie sich keine Gedanken mehr machen sollen? Ich trink noch eben einen Schluck und komm dann gleich nach.“ schlug Maya eilig vor.

Was sie nicht vorhatte.

Sie brauchte jetzt erstmal ihre Ruhe.

Und frische Luft.

Wie sie in diesem Zustand allerdings zum großen Platz, dann wieder zu den anderen und schließlich heim kommen sollte war ihr ein Rätsel, doch sie schob den

unangenehmen Gedanken in den Hintergrund.

Amys Widerstand konnte man förmlich spüren.

Ihre Mentorin würde sie nie und nimmer allein lassen, bevor sie nicht zu hundert Prozent überzeugt war, dass es ihr wirklich gut ging. Langsam setzte Mayas ausgezeichneter Gleichgewichtssinn wieder ein, und obwohl sie immer noch viel zu schwach war, stieß sie sich von den Holzrahmen ab und ging scheinbar ohne die geringsten Probleme ein paar Schritte aus dem Raum in den dahinterliegenden Flur der wohl zu dem Hof mit den Drachentoren führte.

„Ich geh schon mal zum Getränkeautomaten, den ich vorhin gesehen habe.“ Rief sie mit sehr fröhlicher Stimme und warf einen Blick über die Schulter zurück.

Das schien die junge Frau hinter ihr zu überzeugen, denn sie lächelte leicht.

„Ich bin froh, dass es dir offensichtlich wieder besser geht. Falls du irgendwelche Probleme haben solltest, dann schick nach mir, ansonsten treffen wir uns später!“ erwiderte sie der Schwarzhaarigen, die grüßend die Hand hob, dann war die Blonde auch schon mit Goten im Schlepptau an ihr vorbeigeflogen.

„Ja, bis dann!“

Maya hielt die Maskerade mit purer Willenskraft gerade noch so lange aufrecht, bis die beiden um die Ecke verschwunden waren. Dann sackte sie kraftlos mit einem erschöpften Keuchen gegen die Wand.

Warum hatte sie das eigentlich getan?

Sie hätte die Hilfe dringend nötig gehabt und Amy hätte sie ihr sicher auch gerne gewährt!

Mühsam arbeitete sie sich Meter für Meter voran.

Irgendwie hatte sie einfach nur das Bedürfnis, allein zu sein und niemanden zu sehen. Zu viel hatte sich in den letzten Minuten abgespielt, sie musste erst mal wieder ihre Gedanken ordnen und vor allem ihre Gefühle einigermaßen unter Kontrolle bringen. Die Schwarzhaarige schluckte schwer, als sich Trunks Bild mit Sinty auf dem Arm unerbittlich vor ihr geistiges Auge drängte.

Da verliebte sie sich zum ersten Mal in ihrem Leben und dann musste so etwas passieren. Mittlerweile hatte sie die Türe erreicht, die nach draußen führte – nicht zu den Kampfarenen, sondern wieder den Raum, in dem sie diesem Muten-Roshi getroffen hatten.

Im Moment befand sich glücklicherweise kein Mensch dort, es waren wohl alle bei dem Turnier.

Mit zusammengebissenen Zähnen durchquerte sie das Zimmer, das ihr nun wie ein riesiger Saal vorkam.

Langsam wandelte sich die Trauer in Wut um.

Sicher, Trunks konnte nichts dafür, dass sie auch eine der Dummen war die sich in ihn verliebt hatten. Und es war sein gutes Recht, mehr für seinen Schützling zu empfinden - wie seine Mutter ja bereits vermutet hatte – aber warum sah er Maya dann immer mit diesem gewissen Funkeln in seinen saphirblauen Augen an?

Nun gut, er war ein Macho, wahrscheinlich flirtete er schon automatisch mit jedem Mädchen das seinen Weg kreuzte. Vielleicht war auch Sinty nicht mehr als ein kleines Abenteuer für ihn – aber warum musste er dann Maya da mit rein ziehen?

Konnte er ihr nicht eindeutig freundschaftliche Signale geben, wenn es doch das war, was er von ihr wollte?

Weshalb ließ sie es überhaupt zu, dass sie sich so sehr von dieser Sache beeinflussen ließ? Warum reagierte ihr verdammter Körper überhaupt darauf?

Verwirrt schüttelte die junge Frau den Kopf. Was waren das nur für seltsame

Gedanken?

Lag es daran, dass sie bislang in dieser Beziehung nie Probleme gehabt hatte?

Obwohl sie zugeben musste, dass sie Schwierigkeiten hatte, mit anderen Jungs zu flirten, wenn sie doch eigentlich sowieso gar nichts von ihnen wollte.

In ihrer alten Schule galt sie als eher kühl und abweisend, weil sie in dieser Beziehung einfach nicht aus ihrer Haut konnte.

Nach vier Versuchen hatte die Schwarzhaarige es geschafft, die Tür die plötzlich Zentner zu wiegen schien auf die Seite zu stemmen und nach draußen zu treten.

Auch hier hielt sich keine Menschenseele in ihrer unmittelbaren Umgebung auf, und die junge Frau versank sofort weder in ihren finsternen Gedanken.

Weshalb hatte Trunks überhaupt ihren Gleiter gewollt? Er durfte Sinty nicht liegend transportieren ... aber das hatte er letztes Mal doch auch getan! Theoretisch hätte er das hellhaarige Mädchen doch ohne Probleme auf seinen Armen zum Krankenhaus fliegen können!

Dieser Gedanke drängte ihr unwillkürlich wieder das Bild der beiden auf wie sie es kurz nach ihrem Erwachen vorgefunden hatte. Die Eifersucht und die damit verbundene Wut stiegen wie eine heiße Welle aus ihrem Inneren auf, und diesmal gelang es ihr nicht mehr, sie zu unterdrücken.

Offensichtlich hatte sich in der kurzen Zeit zu viel aufgestaut.

Maya war entsetzt.

Sie hatte noch nie zuvor etwas Ähnliches erlebt.

Diese brennend heiße Woge aus Zorn und vor allem Eifersucht schien sie vollständig auszufüllen, sie rauschte durch ihre Adern und brachte ihr Blut regelrecht zum Kochen! Gleichzeitig jagten die wildesten Gedanken durch ihren Kopf, die rational betrachtet überhaupt keinen Sinn ergaben, weil sie keinerlei Anspruch auf Trunks hatte!

Obwohl sie wusste, wie absurd das alles war, konnte sie nicht verhindern, dass sie immer mehr darauf reagierte und ihre Emotionen immer weiter außer Kontrolle gerieten.

Wie konnte er ihr das nur antun? Sie liebte ihn und er schien es nicht einmal zur Kenntnis zu nehmen, geschweige denn darauf zu reagieren, obwohl sie sich irgendwie sicher war, dass er es wusste. Und ständig machte er vor ihren Augen mit Sinty rum, als ob er es darauf anlegte, sie zu verletzen!

Die junge Frau keuchte angesichts der Wildheit ihres Inneren, der sie machtlos gegenüberstand. Sie bemerkte nicht, dass sie bereits auf dem großen Vorplatz angekommen und in seiner Mitte zum stehen gekommen war.

Glücklicherweise befand sich in diesem Moment auch hier niemand, der sie bemerkt hätte. Am liebsten hätte sie geschrien um den ganzen aufsteigenden Ärger mit ihrem Verstand zu zügeln - irgendwie hatte sie keine Gewalt mehr über sich.

Er quälte sie und es war ihm egal!

Er verletzte ihre Gefühle und auch das machte ihm nicht das Geringste aus!

Schon wieder diese Gedanken!

Ihre Adern schienen mit flüssigem Feuer gefüllt zu sein, und Maya kam sich in ihrem eigenen Körper, der anscheinend nur noch das tat, was er wollte und irgendwelchen unbekanntem Gesetzen folgte, wie eine Fremde vor.

Vergessen war die Schwäche, sie fühlte sich so stark wie noch nie, aber die zunehmende ungezügelter Wildheit in ihr machte ihr immer mehr Angst. Als dieses innere Feuer seinen Höhepunkt erreichte und wie weißglühende Lava ihre ganzen Adern durchströmte, wurde ihr Bewusstsein, das diesem Druck nichts

entgegenzusetzen hatte, plötzlich aus ihrem Körper geschleudert – so unrealistisch ihr das auch vorkam.

Irgendwie schwebte sie außerhalb ihrer physischen Hülle und sie musste als Zuschauerin hilflos mit ansehen, was weiter geschah.

Sie blickte auf die Gestalt hinab, und erkannte ungläubig, wie die langen dunklen Haare dieses Menschen unter ihr, der ja absurderweise sie selbst war, plötzlich blond wurden und sich aufstellten.

Wie ihre weiße Strähne sich hingegen schwarz verfärbte und nach wie vor ins Gesicht hing, während sich der lange dünne Zopf – ebenfalls blond - wie eine Schlange um diese aufgetürmten Haare wand.

Ihr Geist erstarrte, als sich ihre Augenfarbe von violett zu einem tiefdunklen Rotton veränderte – und ihre Gestalt eine nie gekannte Kraft durchströmte.

Sie bemerkte die helle, knisternde Energieaura, die sie umgab, und schrie sie erschreckt auf – was sie unversehens wieder in ihren Körper zurückschleuderte.

Maya zitterte. Sie hatte ähnliche Blitze reiner Ki schon einmal gesehen, es war noch gar nicht so lange her. Auch wenn dieser 'Menschensaya' keine sonstigen körperlichen Veränderungen aufgewiesen hatte, bestand doch eine sehr große Ähnlichkeit.

Das war sehr erstaunlich, denn bislang hatte sich nie etwas von diesem Erbe in ihr gezeigt.

Langsam hob sie den Blick und nun kam ihr ein neuer Gedanke, der ihr einen weiteren Schock versetzte: ihre Verwandlung würde nicht unbemerkt bleiben!

Die junge Frau hatte keine Ahnung, dass sie soeben von einem Moment auf den anderen das zweite Level eines Supersaiyajins erreicht hatte, was schon äußerst ungewöhnlich war, weil die meisten über das erste nicht hinaus kamen.

Genauso wenig wie sie bemerkte, dass von ihr eine ungezügelte Wildheit ausging, was darauf schließen ließ, dass sie den Level nicht durch Training erreicht hatte und dieses hohe Energieniveau eigentlich gar nicht kontrollieren konnte. Aber sie wusste mit absoluter Sicherheit, dass es hier wohl mindestens drei Leute gab, die Ki erspüren konnten, und dass ihre momentane Aura mehr als nur auffällig war.

Voller Panik versuchte die junge Frau, den Zorn der sie immer noch erfüllte, zu unterdrücken und sich zurückzuverwandeln, bevor sie noch mehr Aufsehen erregte.

Außerdem hatte sie das entsetzliche Gefühl, dass Goten, Amy und vor allem Trunks diese Verwandlung mehr verraten würde als ihr lieb war und auch mehr, als sie selbst wusste. Zusätzlich konnten die drei Auren und Energie sogar noch besser spüren und problemlos genauer orten und vor allem Personen zuordnen als alle anderen, wenn sie sich recht erinnerte!

Hysterisch und mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, die an ihrem momentanen Status liegen musste, rannte sie auf das Hauptgebäude zu. Sie musste sich verstecken bis es ihr gelang, sich zurückzuverwandeln!

Noch hatte sie keiner gesehen, und vielleicht schaffte sie es, unbemerkt ...

Als ihr auffiel, dass an der ganzen Sache etwas ganz gewaltig faul war, war es bereits zu spät. Es grenzte bereits an ein Wunder, dass sie es in ihrem Zustand überhaupt geschafft hatte, bis zu dem Platz zu kommen. Dass sie sich verwandeln konnte war eigentlich im Bereich des Unmöglichen, und weshalb ihr ausgelaugter Körper es überhaupt geschafft hatte, würde ihr wohl auf ewig ein Rätsel bleiben.

Jedenfalls hatte sie sich vollkommen übernommen, was der Rest von ihr allem Anschein nach erst jetzt bemerkt hatte und dazu führte, dass ihre Energieaura mit einemmal erlosch, während ihre Haare und Augen wieder ihre normale Farbe annahmen.

